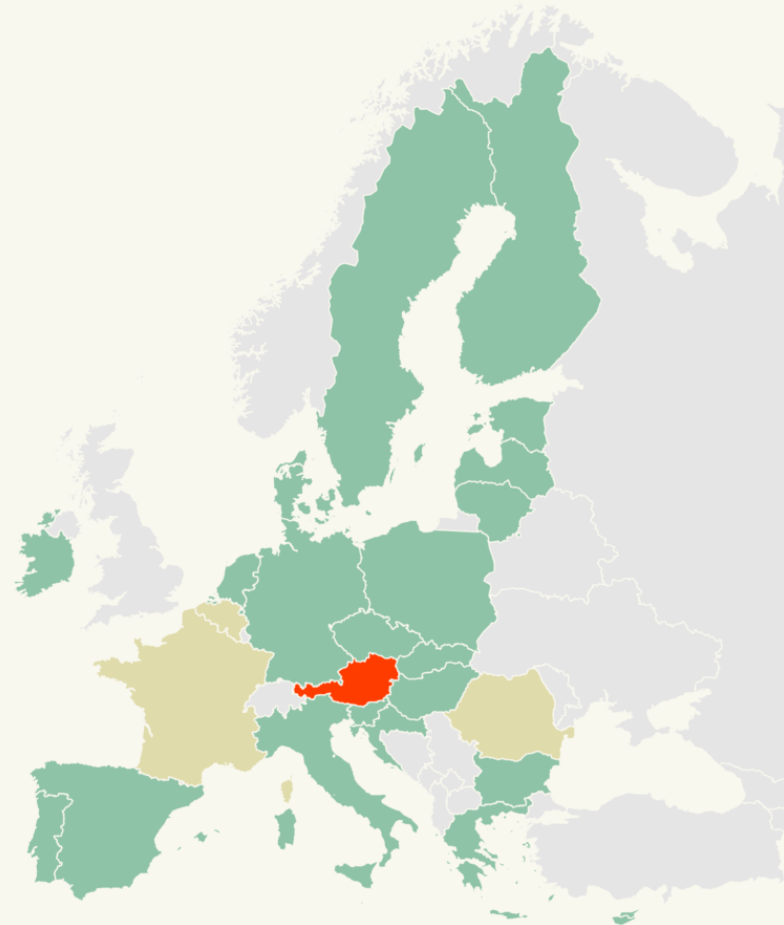
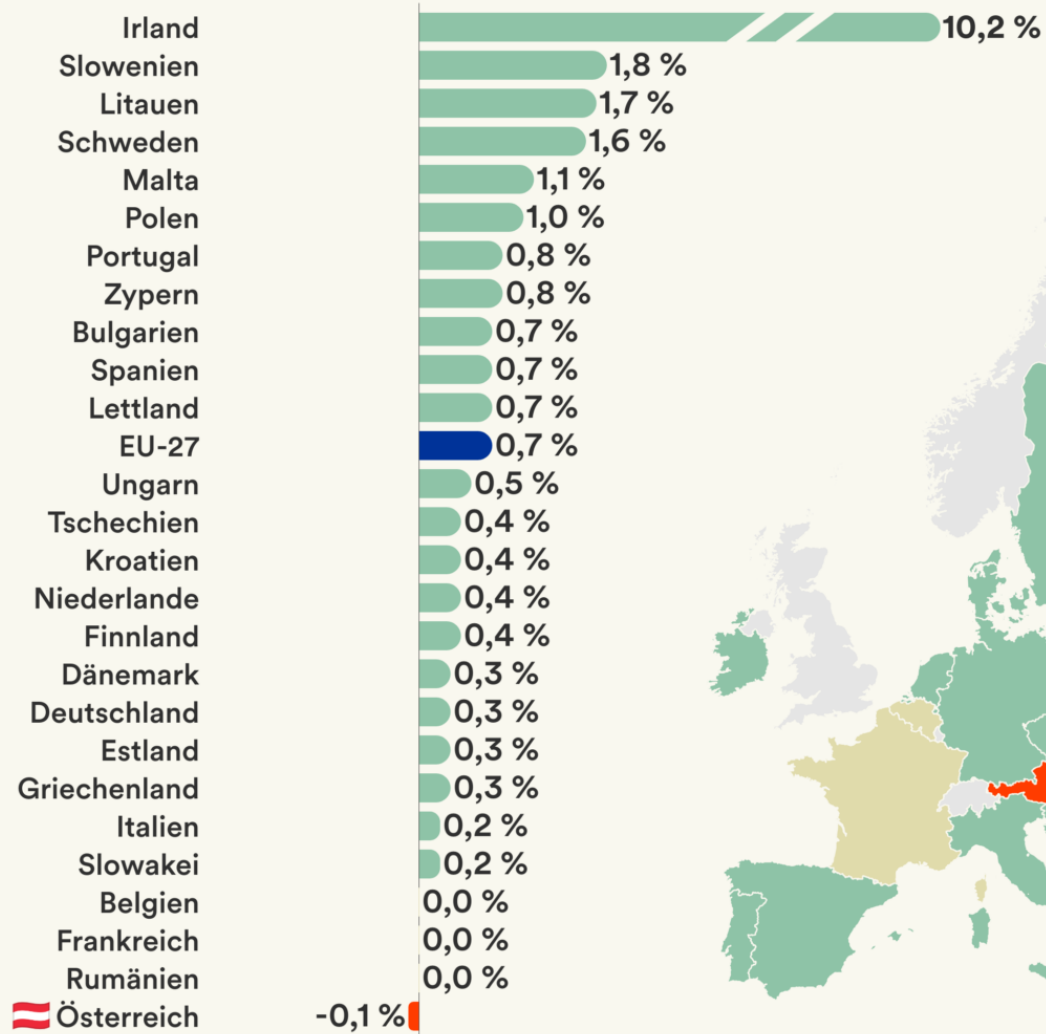


Inlandsmarkt und Exportmärkte: Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen

21. Sitzung des BvZert-Beirats
am 9. Oktober 2026 im BMASGPK, Wien

Fast alle wachsen, nur Österreich nicht

Entwicklung des realen Bruttoinlandsproduktes der EU-Staaten im 2. Quartal 2026 gegenüber dem Vorquartal, in Prozent



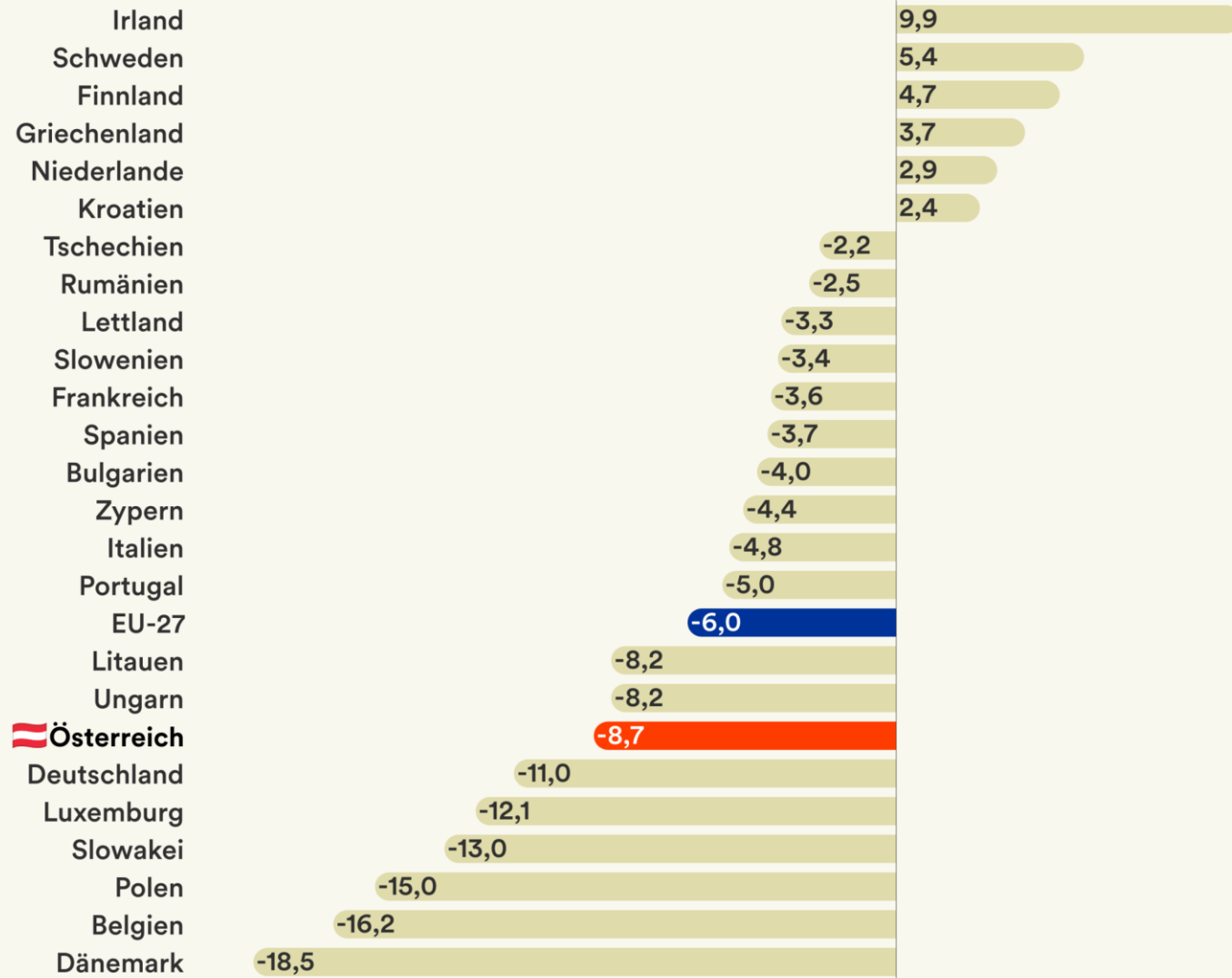
SELEKTIV

Quelle: Eurostat

Anmerkungen: Für Luxemburg liegen noch keine Daten vor. Irlands Zahlen resultieren aus Verzerrungen durch multinationale Konzerne (im Jahresvergleich lag Irland bei -0,4 %).

Österreichs Industrie bleibt pessimistisch

Geschäftsklima der Industrie in der EU, August 2026 (Salden in Prozentpunkten)



Quelle: Eurostat

Anmerkung: Saldo aus positiven und negativen Antworten der Unternehmensbefragung, saisonbereinigt. August-Daten für Malta und Estland noch nicht verfügbar.

SELEKTIV

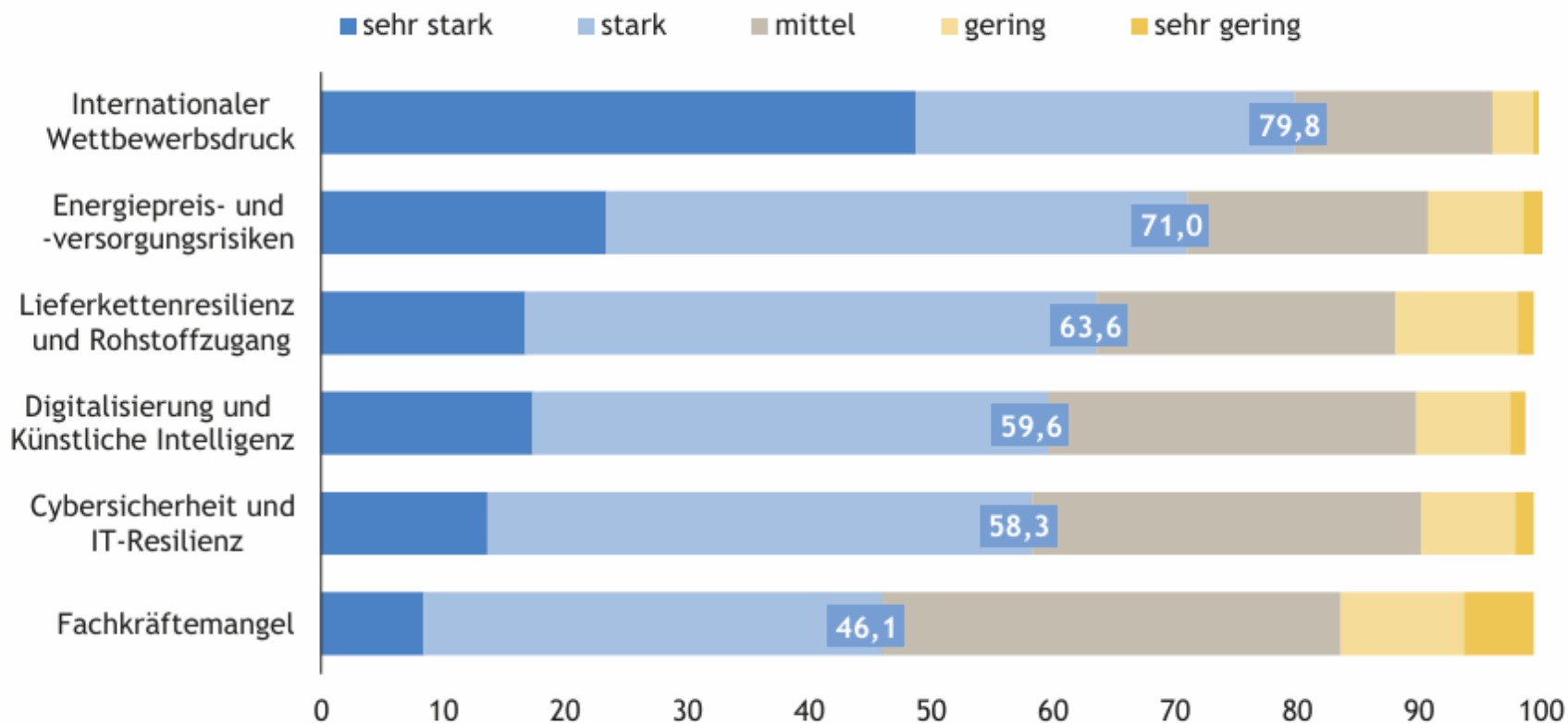
Jetzt Wirtschaftspolitik-Newsletter auf selektiv.at abonnieren!

Größte Herausforderungen aus Sicht der Industriebetriebe

Internationaler Wettbewerb führt bei strukturellen Herausforderungen

Wie stark wirken die folgenden strukturellen Herausforderungen auf die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens in den nächsten 3-5 Jahren?

Anteile in %, sehr stark und stark



Quelle: Industrieradar 2026; Rest auf 100 % = „kann ich nicht beurteilen“.

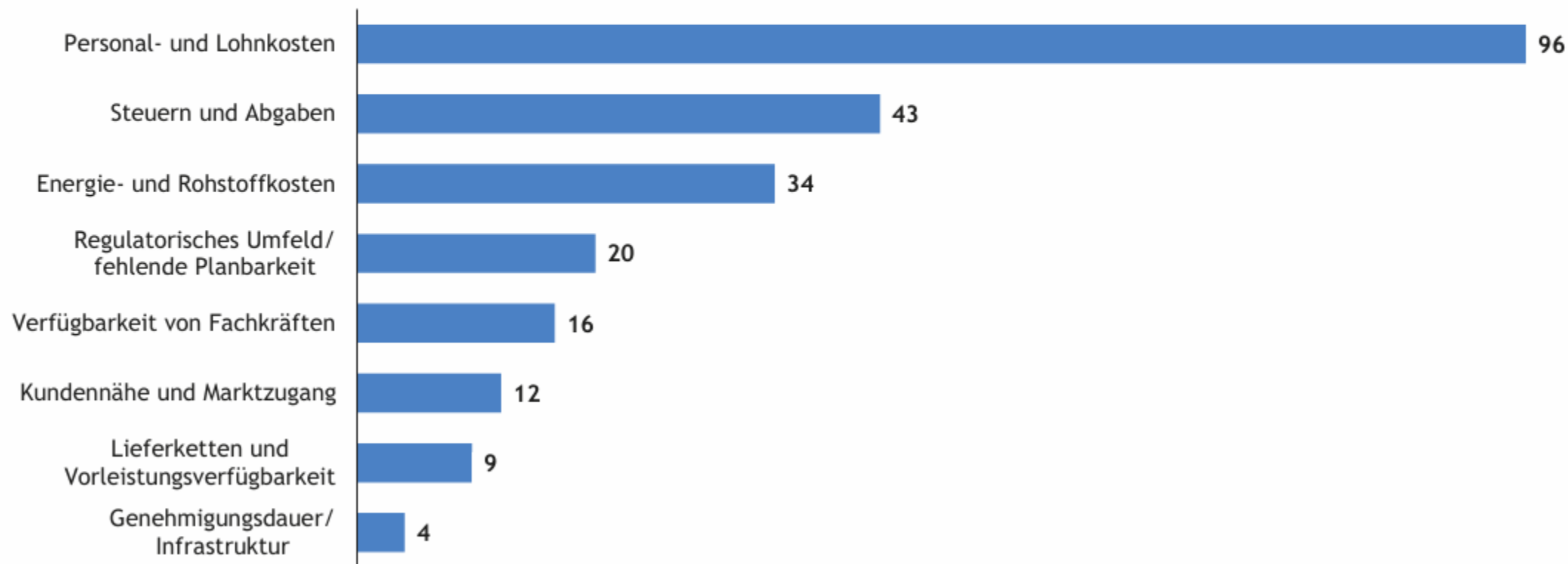
- Rund 80 % bewerten internationalen Wettbewerbsdruck als starke/sehr starke Herausforderung
- 43 % halten eine (Teil)Verlagerung von Produktion und Fertigung aus Österreich in den nächsten 3-5 Jahren für wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich.

Verlagerungen vor allem kostengetrieben

Hohe Arbeitskosten setzen den Industriestandort unter Druck

Falls Verlagerung (sehr) wahrscheinlich: Was sind die wichtigsten Gründe?.

Anteile in %, Mehrfachauswahl bis zu 3 Nennungen möglich



Quelle: Industrieradar 2026

Auswirkungen der Krisen auf die Lebensmittelindustrie

(Produktionsvolumen, wertmäßige Veränderung)

2020:	- 3,5 %
2021:	+ 6,8 %
2022:	+ 20,3 %
2023:	+ 7,8 %
2024:	+ 0,6 %
2025 v:	+ 1,8 %
1 - 6/2026 v:	- 5,4 %

Aktuelle Herausforderungen für die Lebensmittelindustrie (Auszug)

- Allgemein hohe Kosten (Energie, Personal, Bürokratie und Regularien)
- Handelskonzentration / Marktmacht LEH
- Wettbewerbsdruck im Export (erstmalig höchstes AH-Defizit im Agrarbereich)
- Handelsbeschränkungen (u. a. Maul- und Klauenseuche) und neue Zölle (USA)
- Überregulierung durch neue EU-Vorgaben (PPWR, CSRD, CSDDD, EUDR, RKE, NIS 2, ...)
- Geopolitische Unruhen mit Auswirkungen auf Inflation sowie Verfügbarkeit wichtiger Rohstoffe und Halbfabrikate
- Eingriffe in Lebensmittelpreise und -vertriebswege (MwSt.-Senkung, Margenkontrolle, „Österreich-Aufschlag“, territoriale Lieferbeschränkungen)
- Klimawandel (Dürre, Wassermangel usw.)
- Rohstoffe: Verfügbarkeit, Kosten
- ...

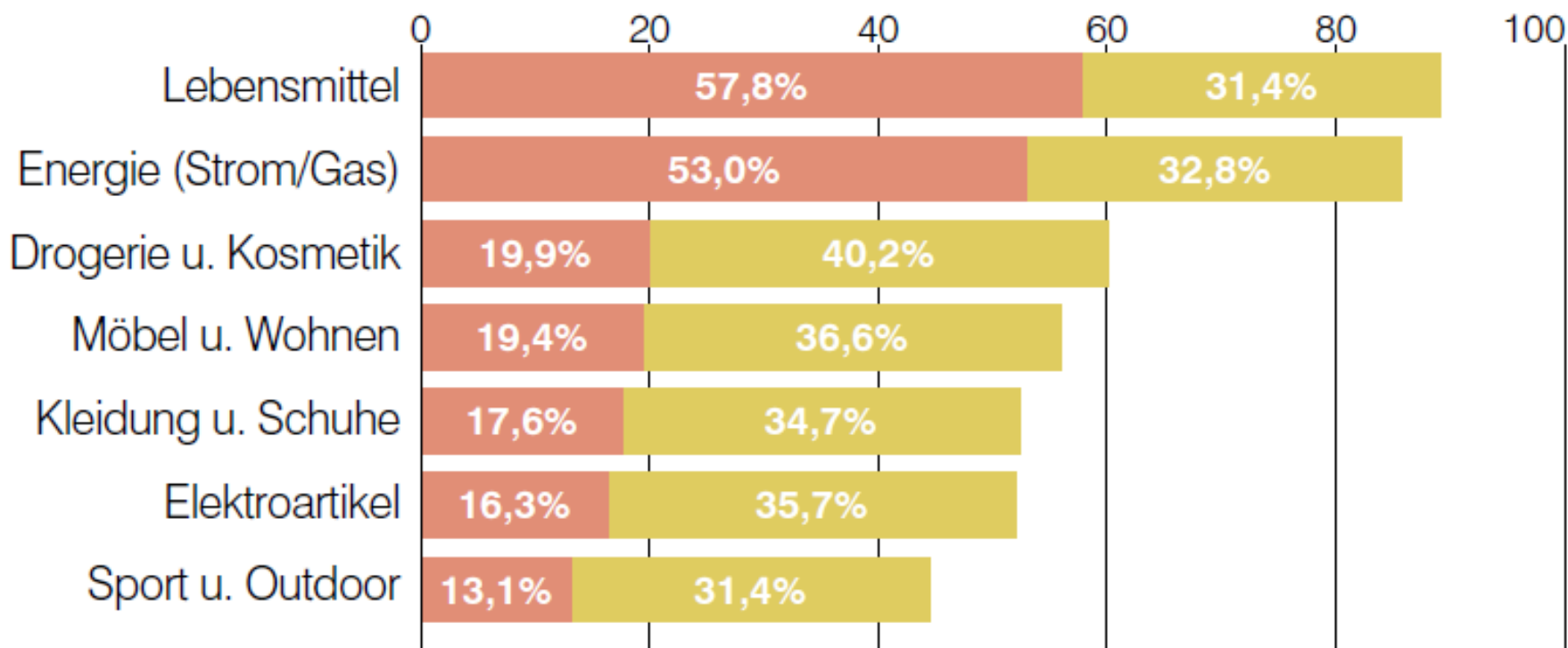
Der Preisfrust der Konsumenten steigt

Lebensmittel sind Frustfaktor Nummer 1

57,7 Prozent der Konsumenten sind „sehr frustriert“ bezüglich Preisentwicklung

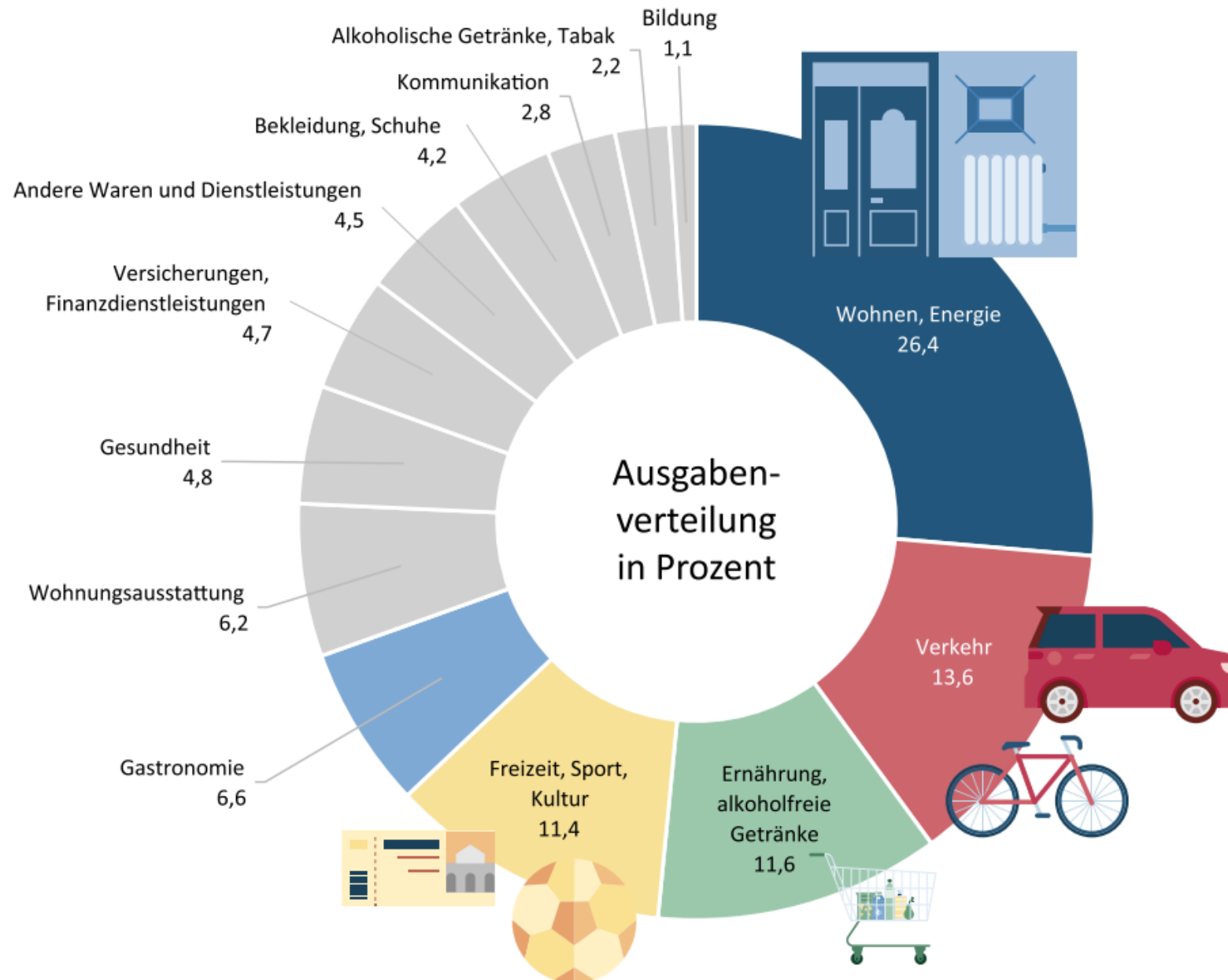
● sehr frustriert

● eher frustriert



„Wie frustriert sind Sie aktuell über Preise in den folgenden Produktkategorien?“; n=1.000; Quelle: idealo internet GmbH/marketagent

Ausgabenstruktur privater Haushalte in Österreich 2024/25





Fachverband der Nahrungs- und
Genussmittelindustrie Österreichs (FIAA)



FIAA
Food Industries Association of Austria
Fédération des Industries
Alimentaires Autrichiennes

PRESSEMELDUNG

Unseriöse Preisvergleiche zu „Österreich-Aufschlag“ bei Lebensmitteln führen Verbraucherinnen und Verbraucher in die Irre Unbegrenzte Billigstimporte aus dem Ausland gefährden heimische Lebensmittelproduktion

(Wien, 9.9.2026) „Preisvergleiche bei Lebensmitteln zwischen Ländern erfordern fundiertes Wissen und handwerklich einwandfreie Recherche. Andernfalls sind solche Vergleiche irreführend und vermitteln ein falsches Bild eines vermeintlichen „Österreich-Aufschlags“, erläutert **Mag. Katharina Koßdorff**, Geschäftsführerin des Fachverbands der Lebensmittelindustrie, anlässlich eines ak Österreichischer Markenprodukte in unterschiedlichen EU-Ländern durch einen Ver Koßdorff nicht nur, zwischen Brutto- und Nettopreisen zu unterscheiden, sondern unterschiedlichen Marktbedingungen pro Land zu kennen und diese zu berücksicht

Keine EU-Einheitskosten - Kein EU-Einheitspreis

„Es gibt in Europa weder einheitliche Produktionskosten noch einheitliche Marktbe es auch keine einheitlichen Lebensmittelpreise geben. Unterschiedliche Kostenstr und nationale Vorgaben pro Land und Markt führen zwangsläufig zu Preisuntersch nahezu allen Konsumgütern und Dienstleistungen der Fall ist. Preisunterschiede zw Ländern sind Ausdruck unterschiedlicher Marktbedingungen und kein Beleg für Feh Markt“, so Koßdorff.



Österreichischer Verband
der Markenartikelindustrie

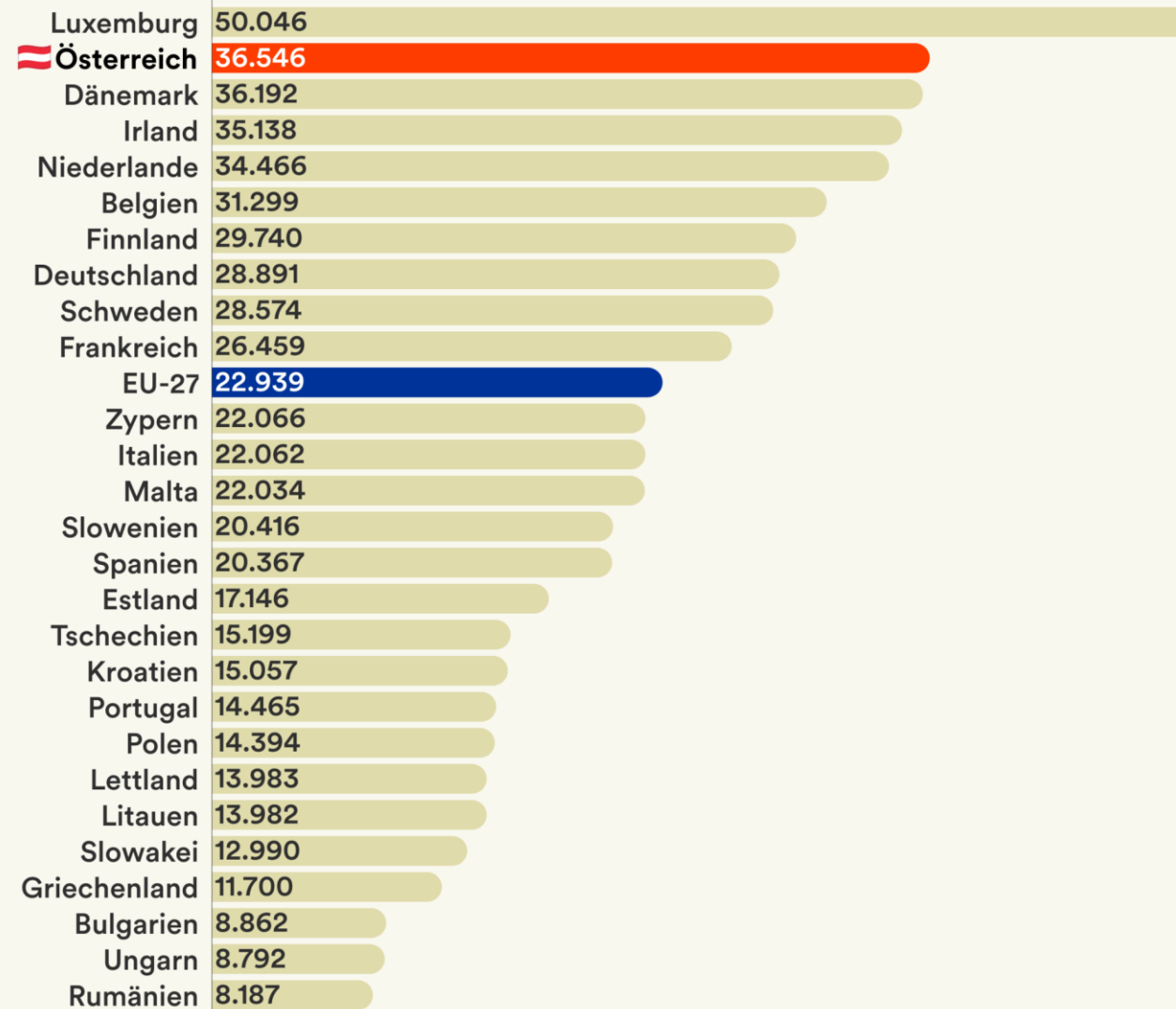
Presseinformation
Wien, 11. September 2026

MAV zu Foodwatch: Preisvergleiche greifen zu kurz – heimische Produktion braucht faire Rahmenbedingungen

Unterschiedliche Marktbedingungen berücksichtigen: Markenartikelverband lehnt generelles Verbot territorialer Lieferbeschränkungen ab und warnt vor Folgen für Produktion, Landwirtschaft und Versorgungssicherheit.

Österreich mit zweithöchstem Einkommen der EU

Medianeinkommen der EU-Länder im Vergleich, 2025, in Euro pro Kopf



Quelle: Eurostat

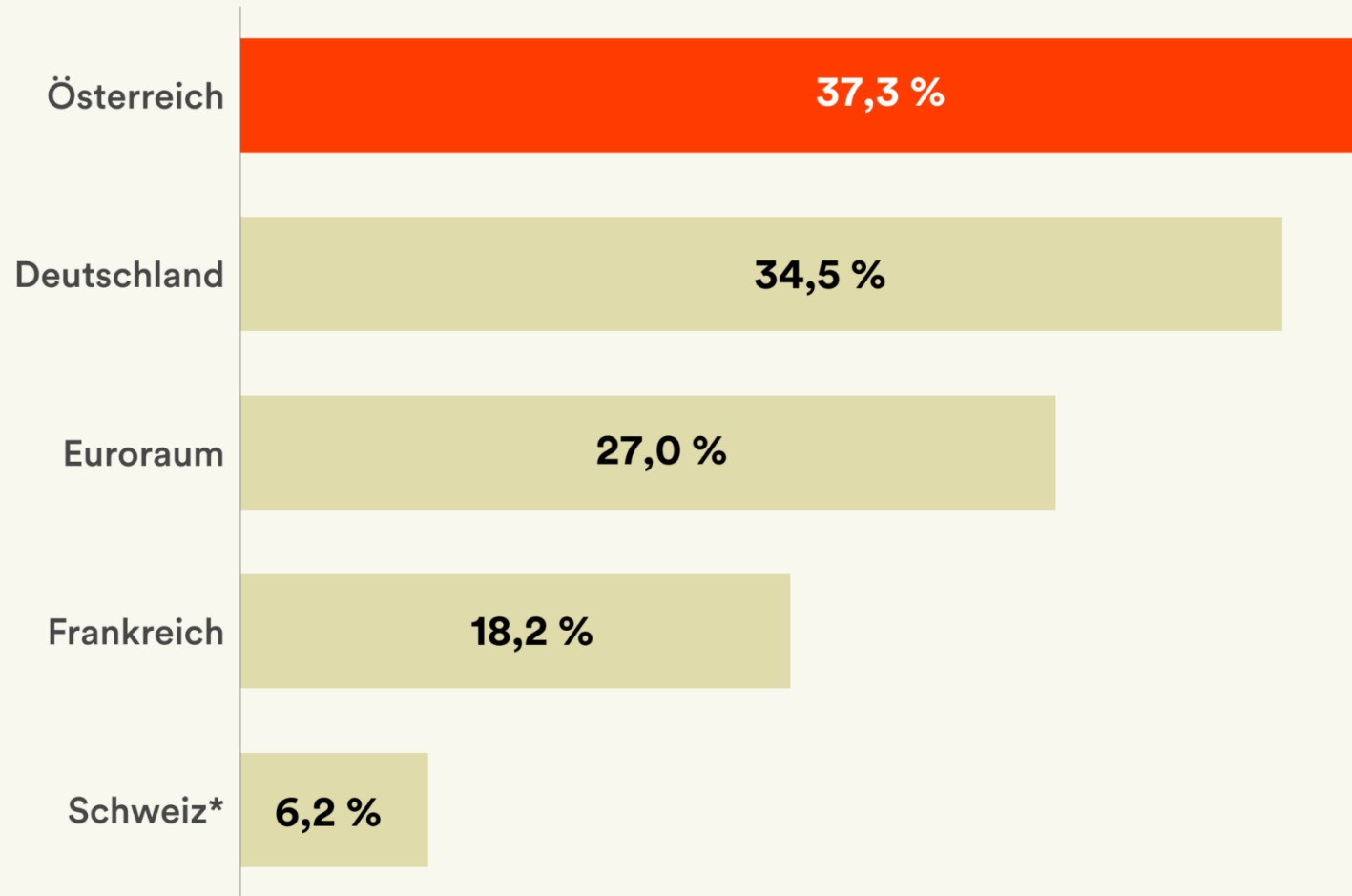
Anmerkung: Median des nominalen äquivalisierten verfügbaren Haushaltseinkommens.

SELEKTIV

Jetzt Wirtschaftspolitik-Newsletter
auf selektiv.at abonnieren!

Lohnstückkosten: Österreich verliert den Anschluss

Veränderung nomineller Lohnstückkosten von 2017 bis 2025, auf Basis geleisteter Arbeitsstunden



SELEKTIV

Quellen: Eco Austria
Anmerkung: Neueste Daten für
die Schweiz aus dem Jahr 2024.

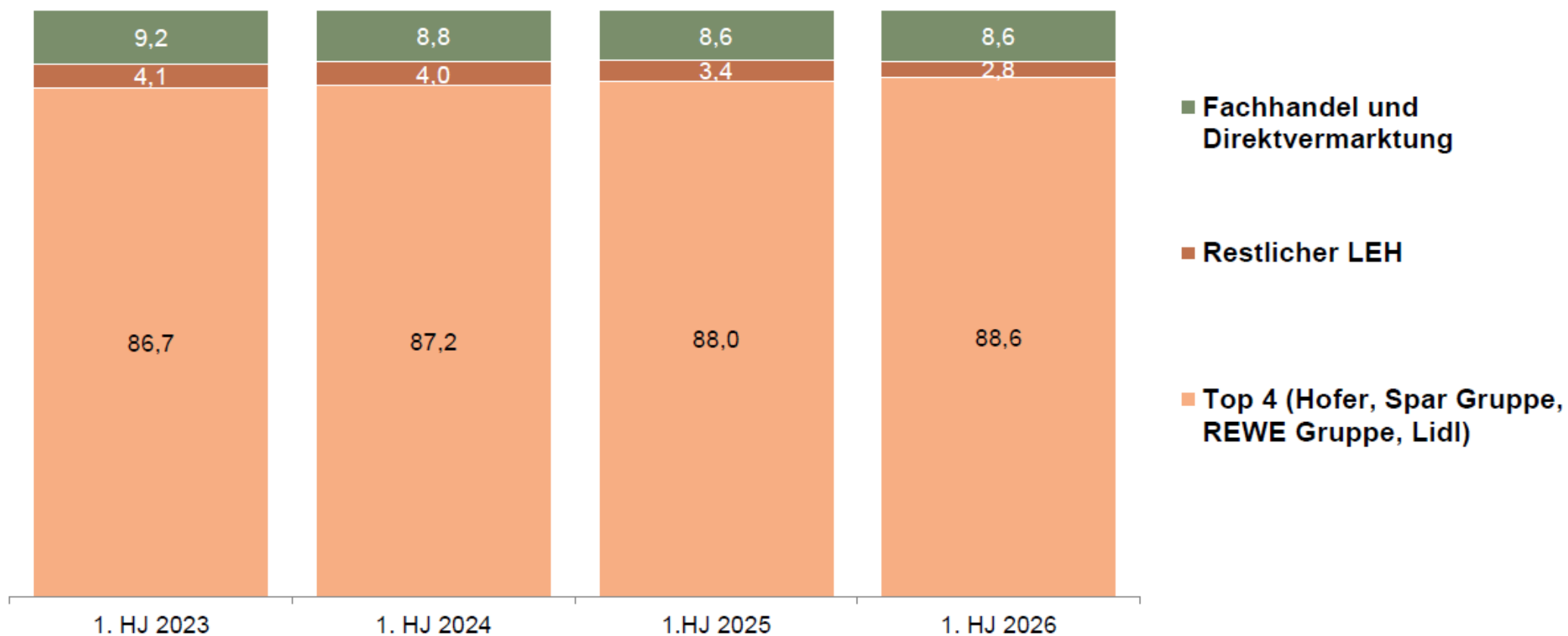
Wirtschaftspolitiknews für Österreich täglich um 7 Uhr
Jetzt den „Morning in Brief“ Newsletter abonnieren!



Konzentration schreitet voran

RollAMA Total ab 2022, wertmäßige Anteile in Prozent

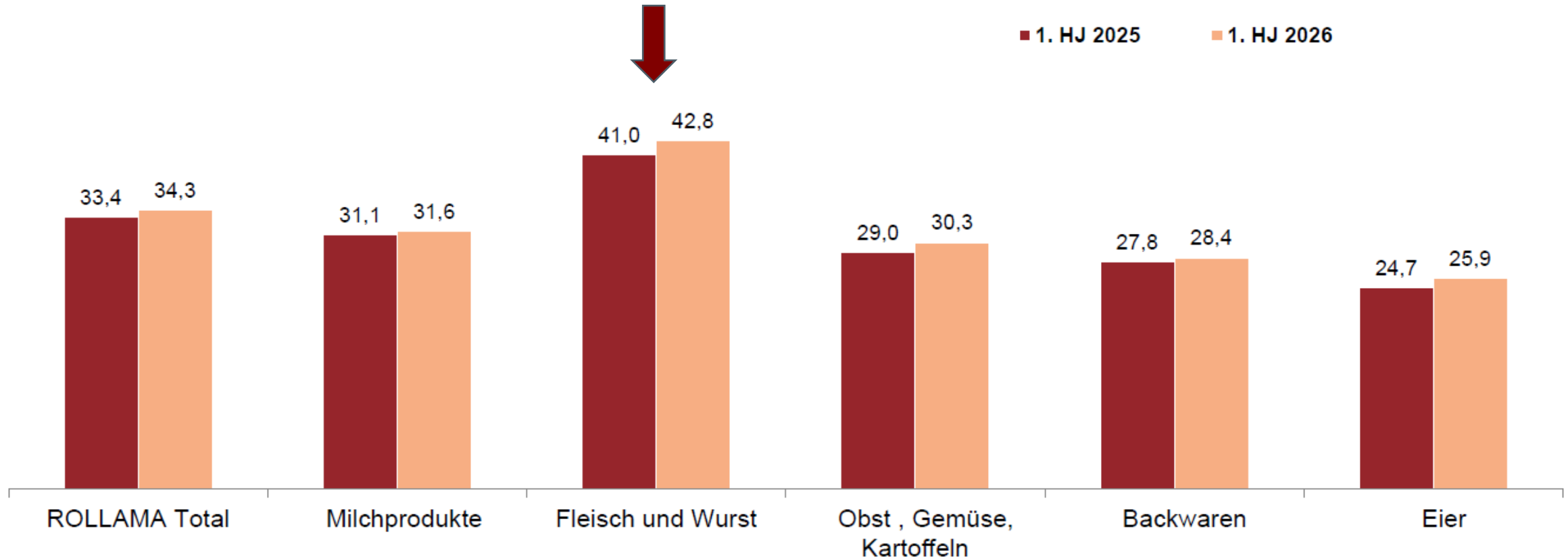
Chart 6)



Mehr als jeder dritte Euro in Aktion

Lebensmitteleinzelhandel, wertmäßige Anteile in Prozent

Chart 4)

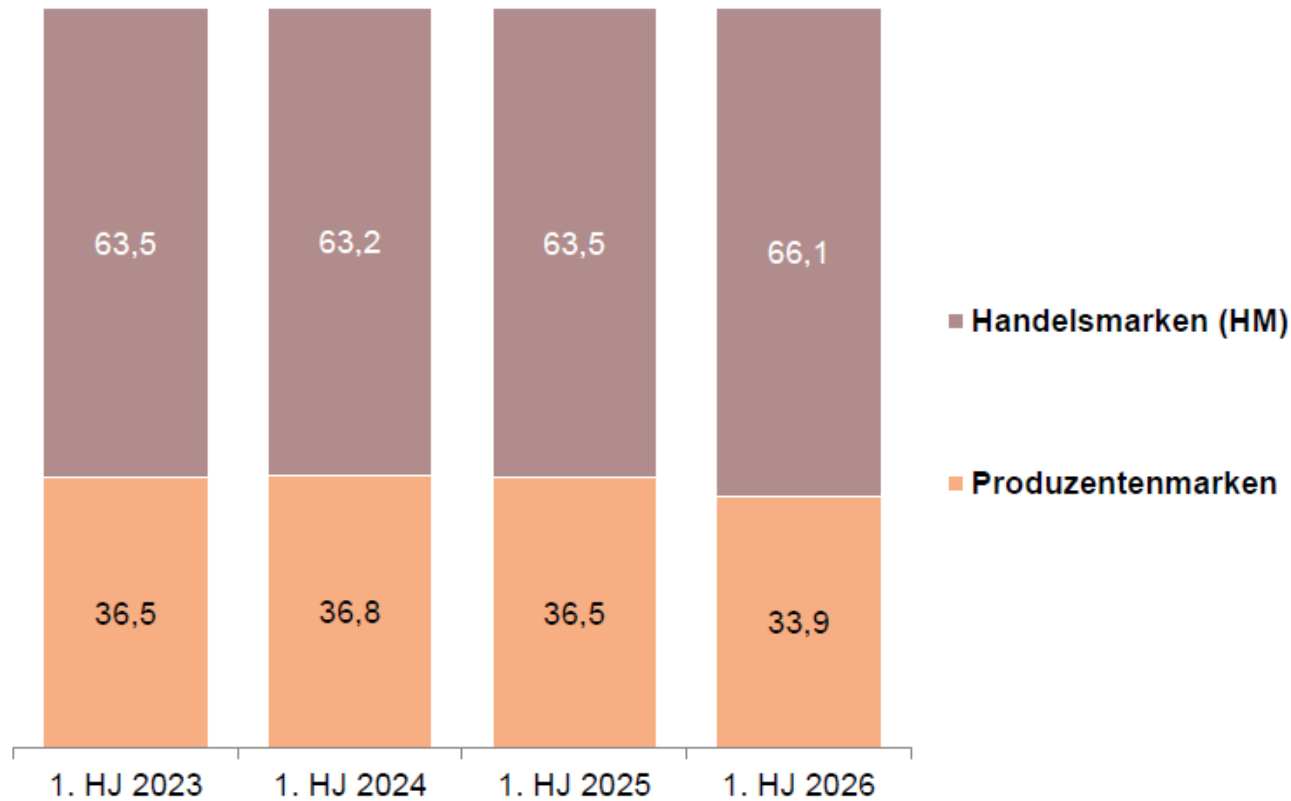


* Alle RollAMA-Warengruppen: Weiße und Bunte Palette, Käse, Gelbe Fette, Fleisch & Geflügel, Wurst & Schinken, Frisch-/TK-/Sterilobst & -gemüse, Eier, Fertiggerichte, Backwaren und Mehl, pflanzliche Alternativen

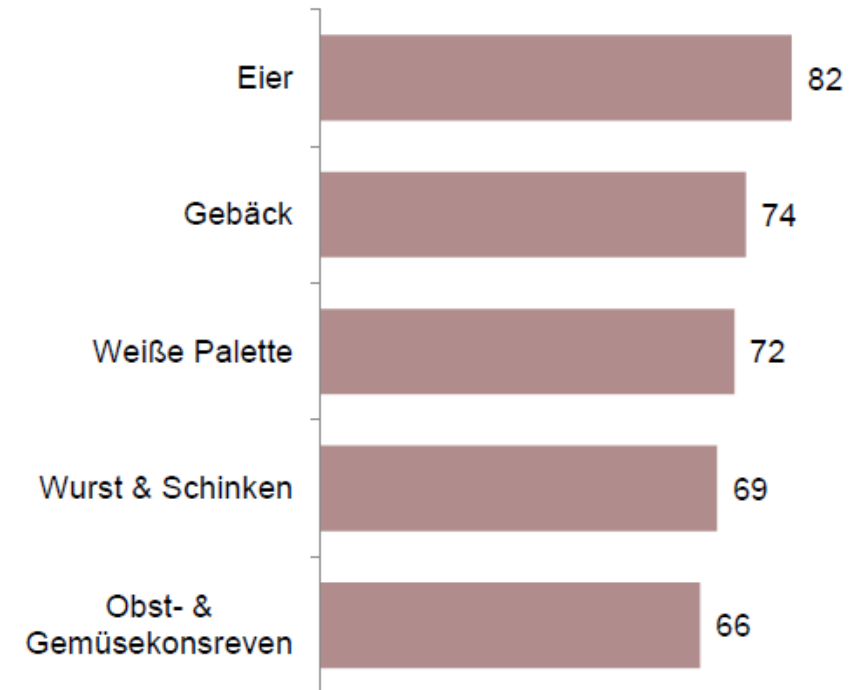
Zwei Drittel der Ausgaben für Handelsmarken

wertmäßige Anteile in Prozent im LEH total, nur egalisierte Ware (abgepackt, festes Gewicht, exkl. Fleisch, Obst und Gemüse)

Chart 5)



Top 5 Handelsmarkenanteile nach Warengruppen, 1. HJ 26



Hühnerfleisch gewinnt weiter an Bedeutung

Preise und Hitze: Rindfleisch unter Druck

Pressemitteilung: 14 268-187/26

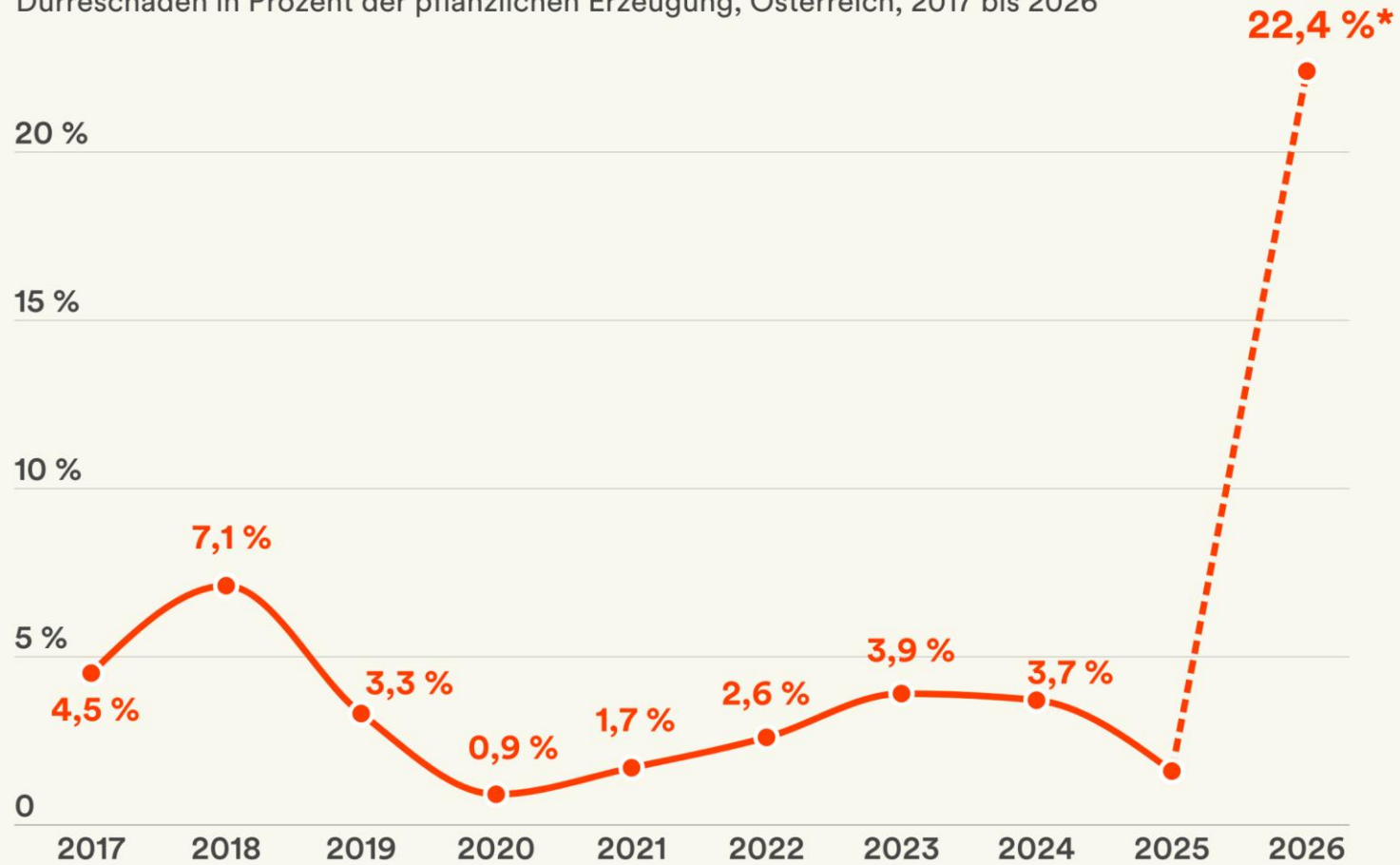
28 % der Bevölkerung in Österreich haben Migrationshintergrund

Zuwachs um 10 Prozentpunkte seit 2010

Wien, 2026-09-11 – Rund 2,55 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund lebten im Jahresdurchschnitt 2025 in Österreich. Das entspricht laut Statistik Austria 28 % der Gesamtbevölkerung. Gegenüber dem Jahr 2010 (1,52 Millionen) sind das um rund 1 Million Personen mehr. Diese Zahlen gehen aus dem Statistischen Jahrbuch „Migration & Integration 2026“ hervor, in dem Daten zu Zuwanderung und Integration sowie die Ergebnisse der Migrationserhebung 2026 zusammengefasst sind.

Dürre vernichtet ein Fünftel der Ernte

Dürreschaden in Prozent der pflanzlichen Erzeugung, Österreich, 2017 bis 2026



SELEKTIV

Quelle: ÖHV, Statistik Austria, eigene Berechnung

Anmerkung: Für 2026 Dürreschaden per 10.

August (Schätzung, Erntejahr nicht abgeschlossen), bezogen auf pflanzliche Erzeugung 2025 mangels aktuellem Wert.

Wirtschaftspolitiknews für Österreich täglich um 7 Uhr
Jetzt den „Morning in Brief“ Newsletter abonnieren!



Dürre

Hohe Ausfälle bei Obst und Gemüse erwartet

Die extreme Dürre führt auch im heimischen Obst- und Gemüsebau zu erheblichen Ertragsverlusten. Im Obstbau werde aktuell eine um rund ein Drittel geringere Ernte erwartet, im Gemüsebau wird mit Einbußen von durchschnittlich 45 Prozent gerechnet, hieß es in einer Aussendung der Landwirtschaftskammer (LKÖ) am Dienstag. Angespannt sei die Lage vor allem in östlichen Obstbauregionen, grundsätzlich fehle es zunehmend an Bewässerungsmöglichkeiten.

18.08.2026 17.27

Preissteigerung erwartet: Warum die Dürre Fleisch teurer macht

Trockenheit zwingt die Bauern, Kühe früh zu schlachten. Das drückt die Fleischpreise kurzfristig – 2027 drohen bei Fleisch, Milch und Eiern Preissteigerungen.

Marlene Liebhart

13.08.2026, 05:12

Dürrefolgen

Bauernverband befürchtet teils totalen Ernteausfall

Freitag, 14. August 2026

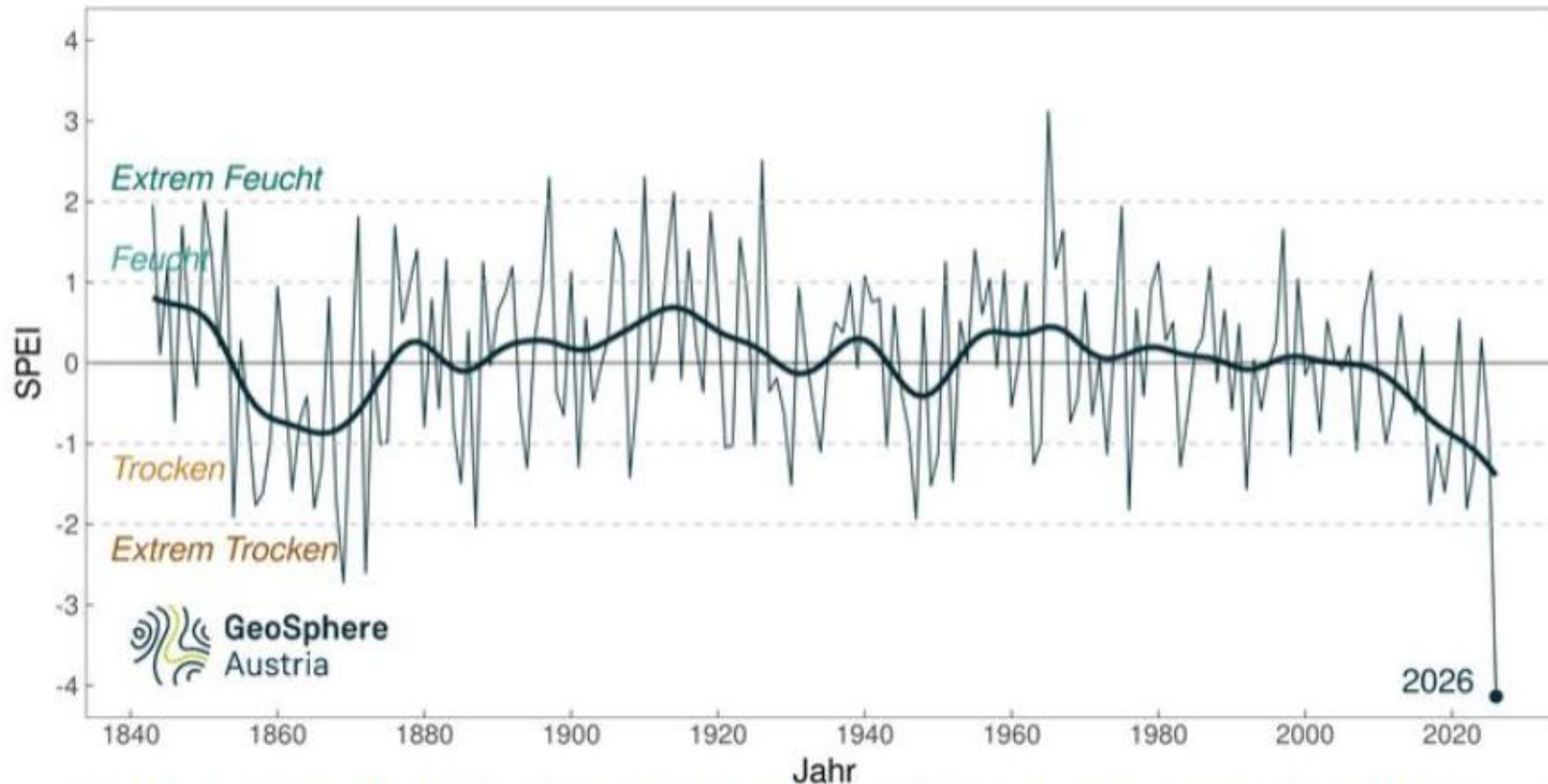
Erntebericht

Agrarminister Rainer ruft nationale Krise in der Landwirtschaft aus

Mittwoch, 02. September 2026

Beispiellose Trockenheit in Österreich

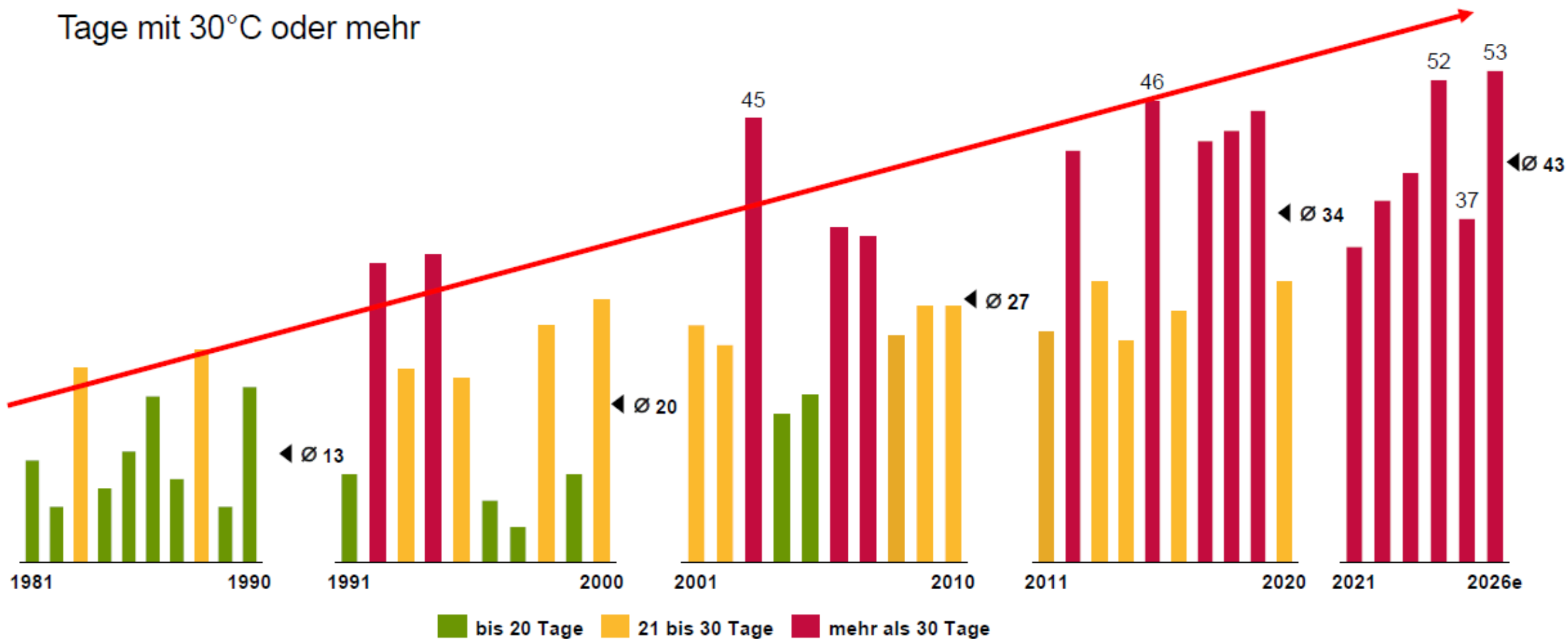
SPEI-Index seit 1850



Zeitliche Entwicklung des Standardisierten Dürre- & Verdunstungsindex (Standardized Precipitation Evapotranspiration Index - SPEI) in Österreich von 1843 bis 2026. Die einzelnen Jahreswerte geben den SPEI für den Betrachtungszeitraum der vergangenen zwölf Monate wieder (August Vorjahr bis Juli aktuelles Jahr).

2026e: 53 Hitzetage in Wien

Tage mit 30°C oder mehr



2026: Meteorologische Rekorde

seit Messbeginn 1858

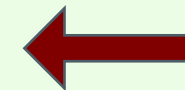
- 
- **Heißester Sommer**
 - **Höchste Anzahl an Hitzetagen**
 - **Höchste Anzahl an Tropennächten**
 - **Höchste Temperatur (41,2 Grad in Bad Deutsch-Altenburg)**
 - **Längste Hitzeperioden**
 - **Höchste Niederschlagsdefizite**

Stand der nationalen Umsetzung der RKE- und NIS 2-Richtlinien

Resilienz kritischer Einrichtungen-Gesetz (RKEG):

12 betroffene Wirtschaftsbereiche, die bezüglich Sicherheitsvorfälle und Resilienzmaßnahmen unbedingt getrennt voneinander zu betrachten sind:

Sektor Energie
Sektor Verkehr
Sektor Bankwesen
Sektor Finanzmarktinfrastrukturen
Sektor Gesundheit
Gesundheitsdienstleister
Sektor Trinkwasser
Sektor Abwasser
Sektor Digitale Infrastruktur
Sektor öffentliche Verwaltung
Sektor Weltraum
Sektor Produktion, Verarbeitung und Vertrieb von Lebensmitteln



Start der nationalen Umsetzung des RKEG am 1. März 2026

Resilienz kritischer Einrichtungen-Gesetz (RKEG):

Davon betroffene tierische Bereiche - Industrielle Großproduktion und -verarbeitung von Lebensmitteln (Schwellenwerte pro Kalenderjahr)

Molkereien, die mehr als 300 000 Tonnen Milch übernommen oder be- und verarbeitet haben.

Schlachthöfe oder Zerlegebetriebe:

- die mehr als 50 000 to **Rindfleisch** verarbeitet oder mehr als 25 000 to **Rinder** geschlachtet haben.
- die mehr als 80 000 to **Schweinefleisch** verarbeitet oder mehr als 40 000 to **Schweine** geschlachtet haben.
- **die** mehr als 10 000 to **Geflügelfleisch** verarbeitet oder mehr als 10 000 to **Geflügel** geschlachtet haben.

Fleischverarbeiter, die mehr als 15 000 Tonnen Fleisch verarbeitet haben.

Definition „Sicherheitsvorfall“:

Ein „Sicherheitsvorfall“ gemäß RKEG liegt vor, wenn der genannte Dienst (= Produktion) mehr als drei Tage ausfällt oder mehr als drei Tage nur eingeschränkt verfügbar ist. Dann müssen die Unternehmen vorgegebene Meldepflichten an die dafür zuständigen Behörde erfüllen.

Resilienz kritischer Einrichtungen-Gesetz (RKEG):

Welche Pflichten haben kritische Einrichtungen gemäß RKEG zu erfüllen?

Unternehmen und Organisationen, die als kritische Einrichtung qualifiziert sind, müssen folgende Maßnahmen ergreifen:

- ✓ Regelmäßige Durchführung von **Risikoanalysen**.
- ✓ Erarbeitung von **Resilienzplänen** sowie Umsetzung technischer, organisatorischer und personeller Maßnahmen.
- ✓ Veranlassung von Zuverlässigkeitsüberprüfungen für sicherheitsrelevantes Personal.
- ✓ Durchführung von **Resilienzaudits** durch vom BMI zugelassene Auditorinnen und Auditoren.
- ✓ Einhaltung der Meldepflicht bei Sicherheitsvorfällen bzw. unvorhergesehenen Produktionsausfällen.
- ✓ **Verschärfte Umsetzung der NIS 2-Maßnahmen!**

Maßnahmen zur Verhinderung von Sicherheitsvorfällen - auch durch den Schutz der Produktionsstätten - sowie die rasche Wiederaufnahme der Produktion nach Sicherheitsvorfällen.

Resilienz kritischer Einrichtungen-Gesetz (RKEG):

Zuständige Behörde:

Direktion Staatsschutz und Nachrichtendienst (DSN) im Bundesministerium für Inneres (BMI)

Anschreiben der Behörde zur Feststellung der davon betroffenen Unternehmen:

48 Seiten umfassender Fragebogen für insgesamt 12 Wirtschaftssektoren, der von den Unternehmen innerhalb von vier Wochen verpflichtend auszufüllen ist.

Offizielle Einstufung der RKE-pflichtigen Unternehmen durch Bescheid die Behörde ab August 2026. Erste Risikoanalysen nach neun Monaten. Resilienzpläne sind in weiterer Folge der Behörde vorzulegen (= Herbst 2027).

Projekt zur Unterstützung kritischer Einrichtungen (BMI / Hochschule Campus Wien):

Einbindung des Fachverbandes bei der Ausarbeitung von Leitfäden für betroffene Unternehmen (= 124 Seiten).

WKÖ plant noch heuer Informationsveranstaltungen mit der Behörde für betroffene Unternehmen

Netz- und Informationssystemsicherheitsgesetz 2026 (NISG 2026):

Sektoren mit hoher Kritikalität:

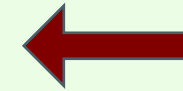
[Anlage 1](#) (PDF)

- Energie
- Verkehr
- Bankwesen^{*}
- Finanzmarktinfrastrukturen^{*}
- Gesundheitswesen
- Trinkwasser
- Abwasser
- Digitale Infrastruktur
- Verwaltung von IKT-Diensten
B2B
- öffentliche Verwaltung
- Weltraum

Sonstige kritische Sektoren:

[Anlage 2](#) (PDF)

- Post- und Kurierdienste
- Abfallbewirtschaftung
- Chemie
- Lebensmittel (Produktion, Verarbeitung und Vertrieb)
- verarbeitendes/herstellendes Gewerbe^{**}
- Anbieter digitaler Dienste
- Forschungseinrichtungen



Netz- und Informationssystemsicherheitsgesetz 2026 (NISG 2026):

- Das NISG 2026 sieht für bestimmte Einrichtungen verpflichtend Maßnahmen zur Gewährleistung eines hohen Sicherheitsniveaus von Netz- und Informationssystemen vor.
- **Unternehmen ab 50 Mitarbeitern oder über 10 Mio. Euro Jahresumsatz aus 18 festgelegten gesellschaftlich relevanten Sektoren (auch Lebensmittelindustrie).**
- Dazu gehören Risikomanagementmaßnahmen wie **Backupmanagement, Mitarbeiterschulungen und Notfallmanagement.**
- **Sicherheit der Lieferkette** ist ebenfalls zu gewährleisten, sodass in Folge auch direkte Dienstleister und Lieferanten betroffener Einrichtungen vertraglich zu diesen Maßnahmen verpflichtet werden.
- Meldepflichten gegenüber der Behörde bei Sicherheitsvorfällen (24 bis 72 Stunden).
- **RKE-Unternehmen haben verschärfte Vorgaben des NISG 2026 zu erfüllen.**

Netz- und Informationssystemsicherheitsgesetz 2026 (NISG 2026):

Wir empfehlen allen davon betroffenen Unternehmen,
rechtzeitig zu prüfen, **ob und in welcher Form diese NISG-
Maßnahmen auch für mein Unternehmen zutreffen.**

Für die erste Schnelleinschätzung
(auch bezüglich Unternehmensgröße):
[Online-Ratgeber NIS2](#)

Neuer Link mit **Fragen und Antworten zum NISG 2026:**
<https://www.wko.at/nis-faq>

Inhaltsverzeichnis

- > Gesetzgebung
- > Anwendungsbereich
- > Größenberechnung
- > Konzern
- > Sektoren
- > Geschäftsleitung
- > Registrierung
- > Maßnahmen
- > Lieferkette
- > Nachweise
- > Meldungen
- > Prüfer

- **Wer ist betroffen?**

Das NISG 2026 richtet sich an sogenannte wesentliche und wichtige Einrichtungen (§ 24). Welche Branchen erfasst sind, ergibt sich unter anderem aus der [Anlage 1](#) bzw. der [Anlage 2](#) zum Gesetz. Erfasst sind grundsätzlich Unternehmen ab mittlerer Größe, also ab mindestens 50 Mitarbeitern oder einem Jahresumsatz und einer Jahresbilanzsumme von jeweils mehr als 10 Mio. Euro. Als groß gelten Unternehmen ab 250 Mitarbeitern oder mit mehr als 50 Mio. Euro Umsatz und mehr als 43 Mio. Euro Bilanzsumme (§ 25).

- **Registrierungspflicht endet am 31. Dezember 2026:**

Achtung: Für die **Registrierung wesentlicher und wichtiger Einrichtungen** endet die Frist am 31. Dezember 2026.

Das dafür notwendige **Registrierungsformular** ist wie folgt im **Unternehmensserviceportal (USP)** verfügbar:

[Bundesamt für Cybersicherheit](#)

[NIS-2 - Umsetzung startet](#) - [Mein USP - Login](#)

Netz- und Informationssystemsicherheitsgesetz 2026 (NISG 2026):

Betroffen sind rund 4.000 Unternehmen und Einrichtungen aus gesellschaftlich relevanten Sektoren (Gesundheit, digitale Infrastruktur, verarbeitendes Gewerbe, etc.) und über die Lieferkettenvorgaben zusätzlich deren Dienstleister und Lieferanten.

Fristen für **wesentliche** und **wichtige Einrichtungen**:

01.10.2026:	Inkrafttreten NISG 2026; NISG 2018 tritt zeitgleich außer Kraft Bestimmungen zu den Risikomanagementmaßnahmen inklusive Sicherheit der Lieferkette und Meldepflichten gelten Aufsicht- und Durchsetzungsmaßnahmen der Behörde sind möglich.
01.01.2027:	Registrierung muss erfolgt sein
01.10.2027:	Selbstdeklaration muss erfolgt sein
01.10.2028:	Cybersicherheitsbehörde kann Einrichtungen zur Prüfung auffordern
30.11.2028:	frühester Zeitpunkt zu dem wesentliche Einrichtungen nach Aufforderung operative und organisatorische Umsetzung der Risikomanagementmaßnahmen nachzuweisen hat
30.09.2030:	frühester Zeitpunkt zu dem wesentliche oder wichtige Einrichtung Prüfbericht durch unabhängige Stelle nachzuweisen hat; jeweils nur nach Aufforderung; wichtige Einrichtungen nur bei begründeten Hinweisen

Risikomanagementmaßnahmen und Berichtspflichten

Verantwortlich: Leitungsorgane (Geschäftsführer:in bei GmbH, Vorstand bei Aktiengesellschaft).

Industriestrompreis (ISP):

Forderung zur Einbindung „energieintensiver“ Branchen der österreichischen Lebensmittel- und Futtermittelwirtschaft

Industriestrompreis (ISP) - aktueller Stand:

- FV-Positionspapier zur Einbindung aller „energieintensiver“ Branchen der Lebensmittelindustrie gemäß den aktuellen EU-Vorgaben erstellt.
- Lobbying gegenüber politischen Entscheidungsträgern
- Betroffene Branchen werden gemäß EU-Leitlinien mit NACE-Code definiert und in **Teilliste 1** (insgesamt 90 Wirtschaftssektoren) und **Teilliste 2** (weitere 25 Wirtschaftssektoren) eingeteilt. EU-Leitlinien sind Grundlage für die nationale Umsetzung.
- Soll für 2027 bis 2029 für bestimmte Sektoren eine Senkung der Stromkosten für die Hälfte des Stromverbrauchs in Abhängigkeit des Stromgroßhandelspreises sowie in Verbindung mit Reinvestitionsverpflichtungen bringen.
- Begrenztes Budget für SAG Plus & ISP: 250 Mio. Euro pro Jahr (2027 bis 2029)

Teilliste 1:

Wirtschaftszweige mit einem erheblichen Carbon-Leakage-Risiko (hier: Auszug der betroffenen Branchen der Lebensmittelindustrie):

- 0893 Gewinnung von Salz
- 1020 Fischverarbeitung
- 1031 Kartoffelverarbeitung
- 1032 Herstellung von Frucht- und Gemüsesäften
- 1039 Sonstige Verarbeitung von Obst und Gemüse
- 1041 Herstellung von Ölen und Fetten (ohne Margarine und ähnliche Nahrungsfette)
- 1062 Herstellung von Stärke und Stärkeerzeugnissen
- 1081 Herstellung von Zucker
- 1086 Herstellung von homogenisierten und diätetischen Nahrungsmitteln
- 1104 Herstellung von Wermutwein und sonstigen aromatisierten Weinen
- 1106 Herstellung von Malz

Industriestrompreis (ISP) - Forderung zur Einbindung „energieintensiver“ Branchen der österreichischen Lebensmittel- und Futtermittelwirtschaft:

Beihilfefähige Branchen gemäß Teilliste 2:

Branchen der Lebensmittelindustrie mit einem Carbon-Leakage-Risiko:

Auszug:

- 1011 Schlachten (ohne Schlachten von Geflügel)
- 1012 Schlachten von Geflügel
- 1051 Milchverarbeitung (ohne Herstellung von Speiseeis)
- 1091 Herstellung von Futtermitteln für Nutztiere
- 1092 Herstellung von Futtermitteln für sonstige Tiere (Heimtiere)

Nicht angeführt:

- 1013 Fleischverarbeitung

Diese Branchen fehlen im Gesetzesentwurf!

Regierungsprogramm 2025 - 2029

 Republik Österreich

**Jetzt das
Richtige tun.**
Für Österreich.

Regierungsklausur am 13. und 14. Jänner 2026: „Bekämpfung der Inflation und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit“

- Reduktion der Umsatzsteuer von 10 auf 4,9 % bei bestimmten Grundnahrungsmitteln ab 1. Juli 2026

- Parallel dazu sollen folgende Verschärfungen zur Stärkung des Wettbewerbs im Lebensmittelbereich faire Preise sichern:



- Margentransparenz entlang der Wertschöpfungskette durch verpflichtende und vertrauliche Einmeldung an die BWB im Rahmen einer digitalen Schnittstelle (API)
- Bekämpfung unlauterer Geschäftspraktiken
- Erhöhung der Strafen bei Verstößen gegen die Preisauszeichnung analog zu den Strafhöhen im Anti-Mogelpackungsgesetz
- Verhängung von Auflagen nach Branchenuntersuchungen

TEUERUNG - monatliche Veränderung der Inflationsrate

2 0 2 3	Jänner	Feber	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	2023
GESAMT	11,2	10,9	9,2	9,7	9,0	8,0	7,0	7,4	6,0	5,4	5,3	5,6	7,8
Nahrungsmittel & AF-Getränke	17,0	16,2	14,5	13,2	12,3	11,1	10,5	9,8	8,4	7,2	7,3	6,0	11,0
2 0 2 4	Jänner	Feber	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	2024
GESAMT	4,5	4,3	4,1	3,5	3,4	3,0	2,9	2,3	1,8	1,8	1,9	2,0	2,9
Nahrungsmittel & AF-Getränke	5,4	3,7	3,4	3,2	2,8	1,7	1,1	1,4	2,2	2,7	2,1	1,6	2,6
2 0 2 5	Jänner	Feber	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	2025
GESAMT	3,2	3,2	2,9	3,1	3,0	3,3	3,6	4,1	4,0	4,0	4,0	3,8	3,6
Nahrungsmittel & AF-Getränke	2,1	2,6	3,1	2,9	3,5	4,7	5,2	5,2	3,9	4,0	3,6	3,9	3,7
2 0 2 6	Jänner	Feber	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.*)	Okt.	Nov.	Dez.	2025
GESAMT	2,0	2,2	3,2	3,4	3,7	3,2	2,8	3,2	3,6				3,0
Nahrungsmittel & AF-Getränke	2,6	2,4	2,3	2,4	2,2	1,3	-0,4	-0,3	1,0				1,5

Quelle: Statistik Austria

*) Schnellschätzung

FV-Position zur „Margenkontrolle“ von Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette:

- Unzulässiger Eingriff in die unternehmerische Freiheit
- Gefährdung des Standorts und der Wettbewerbsfähigkeit Österreichs (Inländerdiskriminierung)
- Mehr Bürokratie und neue Kosten für Unternehmen und Staat
- Fakten zu Margen
- Lebensmittel sind keine Inflationstreiber
- Wirksame Inflationsbekämpfung braucht Maßnahmen bei den Ursachen

Position

Ergebnisse der Regierungsklausur vom 13./14. Jänner 2026 -
Bekämpfung der Teuerung bei Lebensmitteln, u. a. Margentransparenz entlang der
Wertschöpfungskette („Margenkontrolle“) und eine staatliche Preiskommission
(Stand: 23. Februar 2026)

Die Bundesregierung hat bei ihrer Klausur vom 13./14. Jänner 2026 [Maßnahmen zur Inflationsbekämpfung](#) beschlossen, darunter eine Senkung der Mehrwertsteuer auf [ausgewählte Grundnahrungsmittel](#) von 10 % auf 4,9 % ab 1. Juli 2026.

Um sicherzustellen, dass diese Steuersenkung an Konsumentinnen und Konsumenten weitergegeben wird, sollen verstärkt Kontrollen und eine enge Zusammenarbeit mit der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) erfolgen.

Zusätzlich dazu sollen Margen von Lebensmittelunternehmen entlang der Wertschöpfungskette durch eine verpflichtende, vertrauliche Meldung an die BWB mittels digitaler Schnittstelle (API) abgefragt werden. Eine staatliche Preiskommission soll zusätzlich bei „ungerechtfertigter Preispolitik“ Sanktionen gegenüber Unternehmen verhängen können.

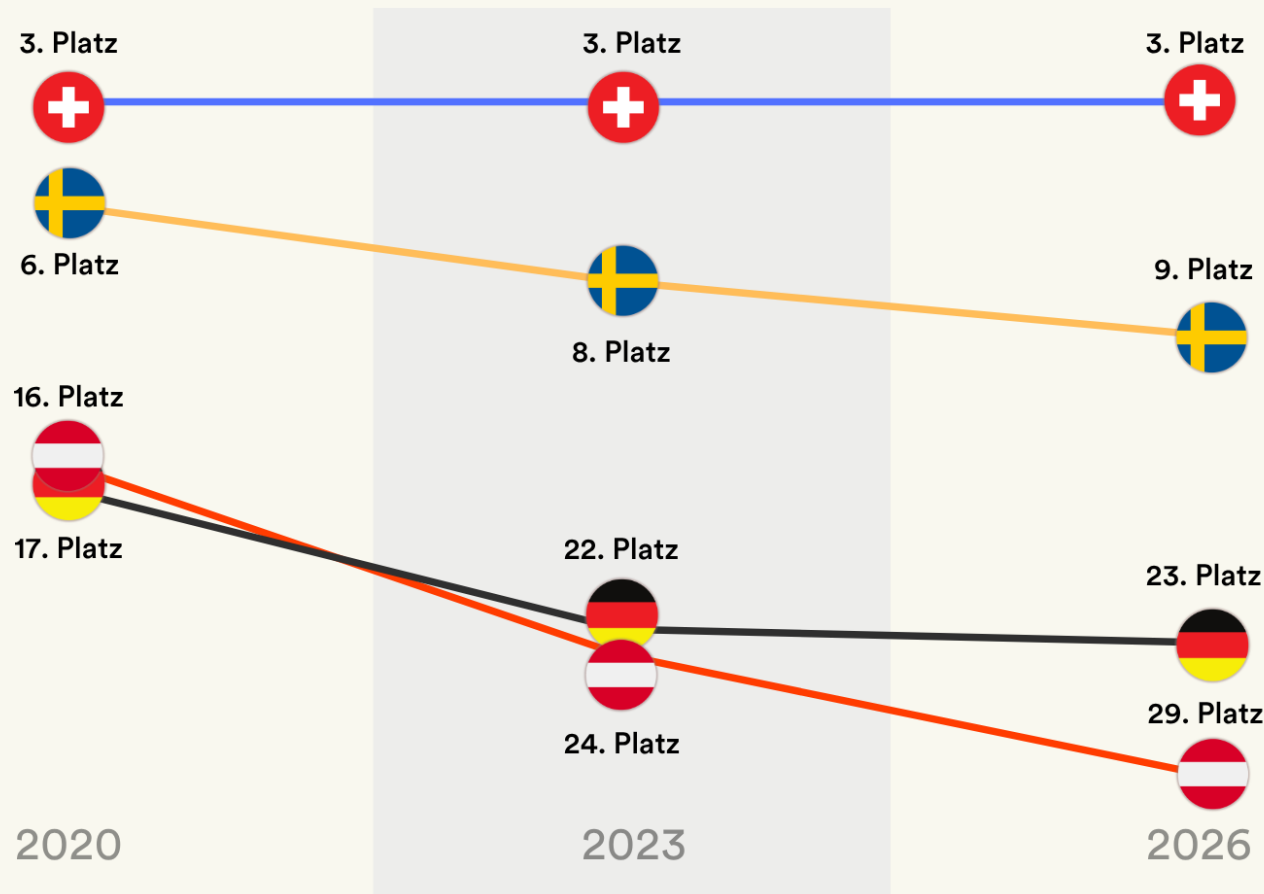
Die österreichische Lebensmittelindustrie spricht sich mit allem Nachdruck gegen eine „Margenkontrolle“ von Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette und eine staatliche Preiskommission aus. Diese Vorhaben würden den Industriestandort Österreich strukturell massiv schwächen:

- Unzulässiger Eingriff in die unternehmerische Freiheit
Ein Meldezwang von Margen - kombiniert mit der staatlichen Prüfung, ob diese „gerechtfertigt“ sind, und der Möglichkeit von Sanktionen - wäre ein noch nie dagewesener Eingriff in die Marktwirtschaft und würde die verfassungsrechtlich garantierte unternehmerische Freiheit klar berühren. Margen sind Geschäftsgeheimnisse, die besonderen Schutz genießen.
- Gefährdung des Standorts und der Wettbewerbsfähigkeit Österreichs
Ein solches Vorhaben würde nach heutigem Wissensstand nur österreichische (!) Betriebe und nationale Wertschöpfungsketten treffen. Damit käme es zu einer eindeutigen Benachteiligung heimischer Lebensmittelunternehmen gegenüber ihren ausländischen Mitbewerbern, da importierte Lebensmittel sowie ausländische Wertschöpfungsketten nicht erfasst wären - eine klare Form der Inländerdiskriminierung.

Insgesamt würde diese Maßnahme unserem heimischen Produktionsstandort erheblich schaden. Welches Unternehmen würde unter diesen Rahmenbedingungen noch in Österreich produzieren und investieren? Bereits heute werden Produktionskapazitäten und Investitionen ins Ausland verlagert - und Vorhaben dieser Art würden diesen Trend weiter beschleunigen. Die Folgen wären drastisch: weniger regionale Arbeitsplätze und eine spürbar geschwächte Versorgungssicherheit in Österreich.

Österreich verliert an Wettbewerbsfähigkeit

Platzierung im IMD World Competitiveness Ranking, ausgewählte Länder



SELEKTIV

Quelle: IMD – International Institute for Management Development

Wirtschaftspolitiknews für Österreich täglich um 7 Uhr
Jetzt den „Morning in Brief“ Newsletter abonnieren!



Agrar- und Lebensmittelbereich (ZK 1 bis 24) - Exportentwicklung bei wichtigen Warengruppen

Warenbezeichnung (Zollkapitelnummer)	HJ 25v Mio. €	HJ 26 v Mio. €	Anteil % HJ 26v	VÄ Wert % 25v/26v	VÄ Menge % 25v/26v	VÄ Mio. € 25v/26v
Agrarexporte GESAMT (1 bis 24)	8 647	8 733	100,0	1,0	0,0	86,0
LM-Exporte GESAMT (16 bis 24)	5 369	5 330	61,0	-0,7	-5,2	-39,1
2309 - Tierfutter	468	495	5,7	5,9	5,6	27,5
0406 - Käse	447	459	5,3	2,7	13,0	12,2
0201 & 0202 - Rindfleisch	326	366	4,2	12,2	3,8	40,0
1601 - Würste	227	232	2,7	2,5	7,5	5,7
0401 - Milch und Rahm	229	212	2,4	-7,4	6,7	-16,9
1602 - Fleischzubereitungen	206	200	2,3	-3,4	-8,3	-6,9
0203 - Schweinefleisch	201	191	2,2	-4,9	9,9	-9,8

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, FV der Lebensmittelindustrie

EXPORTE ÖSTERREICHS von Rindfleisch frisch oder gekühlt (ZTNr. 0201) (Volumen in Tonnen)

	HJ 2025v	HJ 2026v	V% 25v/26v	Anteil '26v
G E S A M T	32 611	36 859	13,0	100,0
D E U T S C H L A N D	13 144	14 511	10,4	39,4
EU 26 (exkl. GB)	27 827	31 773	14,2	86,2
EUROPA Gesamt	32 611	36 859	13,0	100,0
EU-Drittstaaten Gesamt	4 784	5 086	6,3	13,8
Großbritannien	26	10	-61,6	0,0
Schweiz	3 628	3 734	2,9	10,1
Nordmazedonien	776	874	12,6	2,4
EU-Drittstaaten außerhalb Europas	0	0	-	0,0

Quellen: Statistik Austria, FV der Lebensmittelindustrie

EXPORTE ÖSTERREICHS von Rindfleisch gefroren (ZTNr. 0202) (Volumen in Tonnen)

	HJ 2025v	HJ 2026v	V% 25v/26v	Anteil '26v
G E S A M T	11 190	8 598	-23,2	100,0
D E U T S C H L A N D	4 285	3 555	-17,0	41,4
EU 26 (exkl. GB)	7 994	7 288	-8,8	84,8
EUROPA Gesamt	11 127	8 574	-22,9	99,7
EU-Drittstaaten Gesamt	3 196	1 310	-59,0	15,2
Großbritannien	124	78	-36,8	0,9
Schweiz	2 746	993	-63,8	11,6
Bosnien & Herzegowina	175	122	-30,3	1,4
EU-Drittstaaten außerhalb Europas	63	24	-61,7	0,3

Quellen: Statistik Austria, FV der Lebensmittelindustrie

EXPORTE ÖSTERREICHS von Schweinefleisch (ZTNr. 0203)

(Volumen in Tonnen)

	HJ 2025v	HJ 2026v	V% 25v/26v	Anteil '26v
G E S A M T	63 865	70 164	9,9	100,0
D E U T S C H L A N D	5 497	4 924	-10,4	7,0
EU 26 (exkl. GB)	45 446	50 470	11,1	71,9
EUROPA Gesamt	50 817	55 082	8,4	78,5
EU-Drittstaaten Gesamt	18 419	19 694	6,9	28,1
Bosnien und Herzegowina	3 315	2 252	-32,1	3,2
Montenegro	1 678	1 597	-4,8	2,3
EU-Drittstaaten außerhalb Europas	13 047	15 082	15,6	21,5
Südkorea	8 767	8 824	0,6	12,6
Japan	1 801	3 880	115,5	5,5
China	1 535	923	-39,8	1,3
Philippinen	552	913	65,2	1,3

Quellen: Statistik Austria, FV der Lebensmittelindustrie

EXPORTE ÖSTERREICHS von Käse & Topfen (ZTNr. 0406)

(Volumen in Tonnen)

	HJ 2025v	HJ 2026v	V% 25v/26v	Anteil '26v
G E S A M T	81 176	91 738	13,0	100,0
D E U T S C H L A N D	40 682	42 634	4,8	46,5
EU 26 (exkl. GB)	66 205	74 871	13,1	81,6
EUROPA Gesamt	69 263	78 616	13,5	85,7
EU-Drittstaaten Gesamt	14 971	16 867	12,7	18,4
Großbritannien	664	466	-29,9	0,5
Schweiz	897	846	-5,7	0,9
Serbien	87	1 063	1 120,2	1,2
EU-Drittstaaten außerhalb Europas	11 913	13 121	10,1	14,3
USA	890	759	-14,7	0,8
Irak	1 210	1 339	10,6	1,5
Libyen	1 102	1 082	-1,9	1,2
Malaysia	478	488	2,2	0,5

EXPORTE ÖSTERREICHS von Würste (ZTNr. 1601)

(Volumen in Tonnen)

	HJ 2025v	HJ 2026v	V% 25v/26v	Anteil '26v
G E S A M T	34 500	37 099	7,5	100,0
D E U T S C H L A N D	25 379	26 376	3,9	71,1
EU 26 (exkl. GB)	32 954	34 806	5,6	93,8
EUROPA Gesamt	33 887	36 380	7,4	98,1
EU-Drittstaaten Gesamt	1 546	2 294	48,3	6,2
Großbritannien	359	521	45,0	1,4
Schweiz	54	106	93,9	0,3
Serbien	389	852	118,9	2,3
EU-Drittstaaten außerhalb Europas	613	720	17,4	1,9
Georgien	258	246	-4,4	0,7
Japan	21	50	134,6	0,1
Turkmenistan	232	212	-8,6	0,6

Quellen: Statistik Austria, FV der Lebensmittelindustrie

EXPORTE ÖSTERREICHS von Fleischzubereitungen (ZTNr. 1602)

(Volumen in Tonnen)

	HJ 2025v	HJ 2026v	V% 25v/26v	Anteil '26v
G E S A M T	32 189	29 517	-8,3	100,0
D E U T S C H L A N D	17 715	15 948	-10,0	54,0
EU 26 (exkl. GB)	30 795	28 070	-8,8	95,1
EUROPA Gesamt	31 920	29 264	-8,3	99,1
EU-Drittstaaten Gesamt	1 394	1 447	3,8	4,9
Großbritannien	265	255	-3,8	0,9
Schweiz	755	759	0,5	2,6
Serbien	67	153	129,8	0,5
EU-Drittstaaten außerhalb Europas	269	253	-5,8	0,9
Kanada	155	158	2,1	0,5
Georgien	99	68	-31,3	0,2

Quellen: Statistik Austria, FV der Lebensmittelindustrie

EXPORTE ÖSTERREICHS von Zubereitungen zur Tierfütterung (ZTNr. 2309) (Volumen in Tonnen)

	HJ 2025v	HJ 2026v	V% 25v/26v	Anteil '26v
G E S A M T	276 877	292 514	5,6	100,0
D E U T S C H L A N D	98 572	100 881	2,3	34,5
EU 26 (exkl. GB)	226 923	239 914	5,7	82,0
EUROPA Gesamt	249 427	263 764	5,7	90,2
EU-Drittstaaten Gesamt	49 954	52 600	5,3	18,0
Großbritannien	5 219	4 563	-12,6	1,6
R U S S L A N D	3 344	5 338	59,6	1,8
Schweiz	5 520	5 851	6,0	2,0
EU-Drittstaaten außerhalb Europas	27 450	28 749	4,7	9,8
USA	2 710	3 219	18,8	1,1
Brasilien	2 728	2 578	-5,5	0,9
Thailand	1 592	1 823	14,5	0,6
Japan	2 155	2 016	-6,4	0,7
Südkorea	1 250	1 750	40,1	0,6
Saudi-Arabien	1 382	1 741	26,0	0,6
Südafrika	1 375	2 845	106,9	1,0

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Josef Domschitz
Fachverband der Lebensmittelindustrie Österreichs
E-Mail: j.domschitz@dielebensmittel.at
Homepage: www.dielebensmittel.at